

(Abg. Dr. Sähnel.)

- (A) verschont wird, stehen die Verhältnisse, was den ordentlichen Etat anlangt, jetzt so, daß von 110 Kapiteln 15 in der Deputation noch nicht angeschnitten sind, darunter aber 6, die ganz wenig aufhältlich sind. Es sind also nur 9 Kapitel vom ganzen ordentlichen Etat, die aus ganz bestimmten Gründen — es finden Erörterungen, zum Teil umständlichster Art, noch statt — in der Finanzdeputation A noch nicht angeschnitten sind. Ferner ist von 10 Kapiteln die Berichterstattung erfolgt, die Berichte sind unterwegs; es werden also von weiteren 10 Kapiteln wahrscheinlich im Laufe dieser Woche noch die Berichte an die Kammer gelangen. Nur über etwa 8—10 Kapitel werden noch Auskünfte nötig sein bez. kommissarische Beratungen, die natürlich mitunter aufhältlicher Natur sind. Ich will nur erwähnen, daß, wenn z. B., wie bei Kap. 43, mit der Königl. Staatsregierung Differenzen entstehen, ernstliche Differenzen darüber, ob die zweite Amtshauptmannschaft in der Stadt Zwickau eingerichtet werden soll oder in einem anderen Orte des Bezirks, das zu sehr umfänglichen Verhandlungen, Verzögerungen, unter Umständen zu ganz neuen Maßnahmen führt. Die Etatkapitel, die sich auf die Kunst beziehen, bedürfen noch der umfänglichsten Erörterung usw. Auf andere Angelegenheiten, die beim
- (B) Ergänzungsetat noch zu behandeln sein werden, will ich nicht eingehen. Aber Sie werden daraus entnommen haben, daß, wenigstens was die Arbeiten in der Finanzdeputation A anlangt, wir in einem besorglichen Rückstande nicht sind, daß in der Zeit, in der man in der Regel erwartet, daß der Landtag mit seinen Etatberatungen zu Ende ist, dies auch diesmal der Fall sein kann und, wie ich hoffe, auch der Fall sein wird.

Eins ist ja noch nicht angeschnitten, das sind die Petitionen, soweit sie sich auf die Besoldungsordnung beziehen. Da ist bei der Allgemeinen Vorberatung schon darauf hingewiesen worden, daß man eine eingehendere Vorberatung erwarte. Es sind eingehendere Beratungen auch gepflogen worden, und es sind vorbereitende Schritte geschehen. Aber es muß, solange der ordentliche Etat gefördert werden muß und solange Dekrete, die sich darauf beziehen, vorhanden sind, selbstverständlich die Beratung der Petitionen so gelegt werden, daß dadurch die Beratungen über den Etat nicht aufgehalten werden.

Meine Herren! Ich möchte, was die geschäftliche Erledigung anlangt, noch auf eins hinweisen. Aus der großen Anzahl von Anträgen, Interpellationen usw. folgt von selbst, nicht nur daß eine große Zahl von Plenarsitzungen darauf verwendet werden mußte, son-

dern auch daß gerade diese Anträge und Interpellationen die Veranlassung waren zu sehr langen Verhandlungen im Plenum. Während früher z. B. die Finanzdeputation A regelmäßig tagen konnte nach dem Plenum, wie es allemal hieß, ist dies, wie die Sachlage nun einmal ist, zurzeit nicht mehr möglich, man kann eine Deputationsberatung nach dem Plenum überhaupt nicht mehr ansetzen. Die Folge davon war, daß die Deputationsverhandlungen jeden Tag einschließlich des Freitags um 9 Uhr begonnen haben, so daß wenigstens zwei volle Stunden täglich zur Verfügung standen. Hätte, wie früher, eine längere Zeit am Tage darauf verwendet werden können, dann würden sich die Verhältnisse noch günstiger gestaltet haben, als es trotz alledem, wie ich behaupte, der Fall ist. Es steht noch aus der Brandversicherungsetat, der uns in der Regel nicht lange aufgehalten hat, und dann Tit. 1 des außerordentlichen Etats.

Meine Herren! Es ist nicht meines Amtes, es überschreitet vielleicht auch meine Befugnisse, wenn ich auf die Arbeiten in den anderen Deputationen und namentlich in der Deputation, die auch in diesem Landtage vorzugsweise überlastet ist, in der Gesetzgebungsdeputation, noch kurz hinweise. Die Beratungen dort nehmen natürlich einen anderen Verlauf, sie sind nicht derart übersichtlich, wie es der Verlauf der Arbeiten in der Finanzdeputation A ist, und wie sich schließlich ihr Resultat gestaltet, ist auch nicht in der Weise, wenigstens nicht so schnell, abzusehen. Ich habe es aber doch für richtig gehalten, um Äußerungen, die an anderen Stellen, wie in der Presse usw., auftauchen und sich mit dem Stande der Geschäfte beschäftigen, ohne daß sie eine vollständige Kenntnis haben, entgegenzutreten, hier wenigstens einige aufklärende Worte zu sagen.

(Lebhaftes Bravo! rechts und in der Mitte.)

Präsident: Das Wort hat der Herr Abg. Dr. Böhme.

Abg. Dr. Böhme: Meine geehrten Herren! Ich muß mich zunächst wegen meiner Anwesenheit im Hohen Hause dem Herrn Präsidenten gegenüber entschuldigen. Ich habe versehentlich dem Herrn Präsidenten davon keine Mitteilung gemacht, daß ich heute in das Plenum zu kommen gedachte. Ich hatte um Urlaub gebeten, um größere Berichte, darunter den Bericht wegen der Gemeindesteuerreform, zu Hause zu bearbeiten; aber das heute zur Beratung stehende Kapitel der Landtagsbibliothek